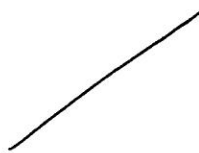


Erwin-Heerich-Schule Boverf



Erwin-Heerich-Schule Boverf
Städt. Gemeinschaftsgrundschule

Dezernat II
z.H. Frau Mielke-Westerlage



22. Mai 2012

Sehr geehrte Frau Mielke-Westerlage,

als Anlage übersende ich Ihnen die Stellungnahme der Schulkonferenz der Erwin-Heerich-Schule Boverf zu dem Vorschlag, die Entscheidung zur Schließung der Barbara-Gerretz-Schule über 3 Jahre ruhen zu lassen.

Ich bitte Sie, die Stellungnahme an die entsprechenden Stellen weiterzuleiten.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

R. Beese

R. Beese
Vorsitzende der Schulkonferenz

Anlage



Meerbusch, den 22. Mai 2012

Stellungnahme

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Rheinische Post hat am 25.04.2012 berichtet, dass zwischen Vertretern der Elternschaft der städt. Barbara-Gerretz-Schule und der Verwaltung ein Papier abgestimmt worden sei, welches u.a. zum Inhalt habe, die Entscheidung zur Schließung über 3 Jahre ruhen zu lassen. Der Darstellung, dass es sich um einen abgestimmten Vorschlag handle, hat die Verwaltung am folgenden Tag widersprochen.

Gleichwohl steht der Vorschlag im Raum und wird verwaltungsseitig als Stellungnahme der Schulkonferenz im zuständigen Ausschuss für Schule, Sport behandelt werden.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Schulkonferenz der städt. Erwin-Heerich-Schule Bovert mit der Problematik befasst und gibt hierzu die nachfolgende Stellungnahme ab:

Die Schulkonferenz spricht sich gegen den dreijährigen Aufschub einer Schließungsentscheidung bezüglich der Barbara-Gerretz-Schule, und somit gegen eine daraus resultierende Einzigigkeit der Erwin-Heerich-Schule Bovert, aus. Dafür führen wir folgende Gründe an:

Schulfachliche Gründe

Die Qualität von Unterricht und Schule zu sichern und weiterzuentwickeln, ist wichtiger Bestandteil der Bildungspolitik und bedarf auch der Unterstützung durch den Schulträger.

Die Qualitätsentwicklung wird an einer einzügigen Erwin-Heerich-Schule Bovert stagnieren, da qualitativ hochwertige Konzeptarbeit bei Unterschreiten der jetzigen Kollegiumsgröße (10 Kolleginnen) nicht erbracht werden kann.

Die Teamarbeit und der fachliche sowie schülerbezogene Austausch sind in einem noch kleineren Kollegium stark eingeschränkt.

Auch die zwingend notwendige Kooperation mit einer großen Anzahl von außerschulischen Institutionen ist von wenigen Lehrerinnen/ Lehrern nicht zu leisten.

Ein dreijähriger Schwebeszustand beeinträchtigt motiviertes, engagiertes Arbeiten aller Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und somit das gesamte Schulleben.

Bei einem kleinen Kollegium kann eine Abdeckung des Fächerkanons durch ausgebildete Fachlehrer nicht gewährleistet werden. Daraus ergibt sich, dass Fächer verstärkt fachfremd unterrichtet werden müssen.

Durch fehlende Planungssicherheit und mangelnde Attraktivität der Arbeitsbedingungen wird es vermehrt zu personeller Fluktuation kommen, unter der die Qualitätsentwicklung leidet. Gerade erarbeitete Konzepte werden nicht weitergeführt und können nicht sinnvoll evaluiert werden.

Schulorganisatorische Gründe

In einem kleinen System treten folgende Probleme bei der Unterrichtsversorgung auf:

Der Ausfall von Lehrkräften kann nicht sinnvoll aufgefangen werden. Es wird zu Unterrichtsausfällen (Randstunden) und/oder stark überfüllten Klassenräumen kommen.

Ein ausgewogenes Verhältnis von Vollzeit- und Teilzeitkräften zur optimalen Unterrichtsverteilung ist nicht mehr gegeben.

Die von der Schule über den Unterricht hinaus wahrzunehmenden Aufgaben können von wenigen Lehrerinnen / Lehrern nicht erfüllt werden, da sich diese Aufgaben nicht proportional zur sinkenden Lehrer- und Schülerschaft verhalten.

Der Vorschlag, die Erwin-Heerich-Schule Boverf auf einen Teilstandort zu reduzieren, führt ebenso zu den oben genannten Problemen, da örtlich zwei kleine Systeme bestehen bleiben.

Eine Kooperation in jeglicher Form ist aufgrund der Entfernung beider Standorte nicht praktikabel.

Finanzielle Gründe

In den vergangenen Jahren wurden zukunftsorientierte Investitionen / Renovierungsmaßnahmen vorgenommen, um eine bestmögliche Nutzung und Auslastung des Gebäudes zu erzielen. Ein Teilleerstand dieses Objektes, das zudem behindertengerecht ausgebaut ist, ist in keiner Weise nachvollziehbar. Der 2004 erfolgte Anbau wäre eine völlig überflüssige Ausgabe gewesen.

Sonstige Gründe

Zukunftsweisende Überlegungen werden stagnieren.

Eine dreijährige Planungsruhephase wird nach unserer Meinung nicht zu der erhofften Ruhe, sondern zu einer noch größeren Unruhe bei Eltern und Lehrern aller Osterather Grundschulen führen.

Fazit

Mit den oben genannten Gründen möchten wir unterstreichen, dass der bisherige Fortbestand einer zweizügigen Schule im Ortsteil Boverth unumgänglich ist.

Eine baldige Entscheidung ist für alle Beteiligten von Nöten, um eine dreijährige Spekulation zu vermeiden und Ruhe für alle Betroffenen einkehren zu lassen.



R. Beese
Vorsitzende der Schulkonferenz